

# ERFAHRUNGSBERICHT

*Erasmus+ Odense – SDU*

15.02.2017



## BEWERBUNGSPROZESS

---

Der Bewerbungsprozess lief relativ reibungslos ab. Benötigt habe ich die Unterschriften von allen Professoren, deren Kurse ich angerechnet haben wollte. Außerdem erfordert die SDU einen Englischnachweis, wobei der der Hochschule ausreichend war. Die Unterstützung seitens der SDU war sehr hilfreich, schnell und gut.

## KURSWAHL

---

Es gibt keine direkten Kurse für Elektrotechnik. Die meisten Fächer sind somit aus der Informationstechnik oder der Robotik zu wählen. Die Kurse können und haben sich in meinem Fall überschritten, wodurch ich nach

der Ankunft noch Änderungen vornehmen musste. Dies lief reibungslos ab, da es die Möglichkeit gibt, innerhalb von zwei Wochen die Kurse zu wechseln. Dabei empfehle ich, die Kursbeschreibung genau zu lesen und gut zu bedenken, um spätere Frustration zu vermeiden.

Die Vorlesungen sind auf Englisch, sofern sich Austauschstunden in der Gruppe befinden. Die Qualität variiert dabei von Professor zu Professor, ist im Allgemeinen aber sehr gut. Das schlechteste Englisch sprach ein deutscher Professor.

Der Unterricht ist anders aufgebaut als bei uns an der Hochschule. In meinem Fall gab es nur dürftige Folien von den Professoren, dafür aber reichlich Lektüre, die erworben werden musste. Die Dänen haben meistens nur vier Vorlesungen pro Semester. Wenn also Fächer für alle ECTS-Punkte belegt werden wollen (30 ECTS sind sechs Vorlesungen), ist das ein erheblicher Mehraufwand. In vielen Fächern waren bis zu 100 Seiten pro Woche zu lesen, was sich als schwierig erwiesen hatte. Im Unterricht war der zu lesende Stoff dann Voraussetzung für Übungen und Gesprächsstoff.

Die Prüfungen sind fast alle mündlich. Dabei muss der Student oft Präsentationen für die verschiedenen Themen vorbereiten, welche nach Zufallsprinzip zu Beginn der Prüfung vorgetragen werden, bzw. ein Gespräch entsteht. Anschließend gibt es Fragen zu dem, oder zu den anderen Themengebieten.

## **ANREISE**

---

Ich hatte das Glück, ein Auto für die Anreise zu nutzen, was sich auch für Reisen und zum Einkauf als hilfreich erwiesen hatte.

Ein Fahrrad ist unvermeidbar in Odense und sollte schnell angeschafft werden. Dabei sollte man nicht mehr als 1000 DKK ausgeben werden, jedoch auch nicht zu viel gespart werden, da sonst hohe Reparaturkosten entstehen.

## UNTERKUNFT

---

Die SDU bietet jedem Studenten einmalig eine Unterkunft an. Wird diese abgelehnt, so muss sich der Student selbst um eine Wohnung kümmern.

Ich wohnte im Rasmus Rask Kollegiet, was ich nicht empfehlen kann. Die Zimmer sind dürftigst eingerichtet, wobei jeden Monat Geld für die „Möbel“ verlangt wird. Es gibt eine Gemeinschaftsküche ohne Esstisch, ein Gemeinschaftsbad und zwei Zimmer für die Studenten pro Wohnung. Falls niemand vorher schon in der Wohnung lebt, ist diese komplett leer. Ich musste ein komplettes Sortiment (Teller, Gläser, Besteck, etc.) kaufen. Der Wohnheimkomplex zeichnet sich jedoch durch seine integrierte Bar aus. Außerdem gibt es ein Fitnessraum mit jedoch sehr alten Geräten und eine Sauna. Die SDU ist 8 km entfernt, was am besten mit dem Fahrrad innerhalb einer halben Stunde erreichbar ist. In die Innenstadt werden ca. 10 Minuten benötigt. Für ein halbes Jahr war das in Ordnung, länger würde ich keinesfalls dort leben wollen.

Meiner Meinung nach sinnvoller ist eine Unterkunft in der Innenstadt oder dem Tower direkt an der SDU.

## FREIZEITGESTALTUNG

---

Zur Freizeitgestaltung kann ich wärmstens das ESN (Erasmus Student Network) empfehlen. Diese freiwillige Studentenorganisation organisiert Aktivitäten, wie Reisen, Partys und Pub Crawls. Die Mitgliedschaft kostet einmalig 50 DKK, die verschiedenen Trips kosten extra.

Die Reisen kann ich sehr empfehlen. Es gibt Trips durch Dänemark, nach schwedisch Lappland und das einzigartige Sea Battle.

Die SDU bietet zahlreiche sportliche Aktivitäten an, welche alle an dem riesigen Campus zu finden sind. Außerdem bietet die SDU ein Fitnessstudio.

Ist es noch warm in Odense, so bieten sich viele Grünflächen perfekt zum Treffen und Grillen, was überall erlaubt ist.

# INTEGRATION

---

Zu anderen Austauschstudenten knüpft man sehr schnell Kontakte, vor allem, wenn die eben genannten Aktivitäten von ESN genutzt werden. Leider sind sehr viele Deutsche in Odense, was die kulturelle Vielfalt etwas einschränkt.

Dänen sind zwar sehr freundlich, jedoch leider auch sehr verschlossen. Ist Kontakt zu ihnen erwünscht, so muss aktiv auf sie zugegangen werden. Ich hatte kaum Kontakt zu Dänen knüpfen können.

Die dänische Sprache ist für Deutsche recht einfach zu lesen. Die Aussprache ist sehr eigen und die Dänen legen äußerst hohen Wert auf eine perfekte Aussprache. Andernfalls werden die meisten auf Englisch antworten.

# FAZIT

---

Auch wenn meine Erfahrungen nicht immer gut klingen, kann ich ein Auslandssemester in Dänemark sehr empfehlen. Ich hatte noch nie die Möglichkeit, Kontakt zu internationalen Studenten aufzubauen. In Dänemark kann von Kind bis Pensionierter quasi jeder Englisch. Das erleichtert das Leben und verbessert das Englischniveau immens. Gefallen hat mir dänische Mentalität und gelassene Herangehensweise. Dort herrscht ein ganz anderes Klima als im erfolgsorientierten, oft pessimistisch gestimmten und gestressten Deutschland. Ich ziehe daher auch in Betracht, meinen Master in Kopenhagen zu machen.

Ich hoffe, ich konnte helfen – viel Spaß in Odense!